



# Nationale Referenzzentrale für Botulismus



**Jahresbericht 2024**

Dr. Christian Kornschober

Dr. Ulrike Orendi

04.08.2025

# Inhalt

---

Inhalt ..... 2

Zusammenfassung..... 3

Summary..... 3

Einleitung..... 4

Ergebnisse & Diskussion ..... 5

Tabellenverzeichnis ..... 9

Abbildungsverzeichnis ..... 10

Literaturverzeichnis..... 11

## Zusammenfassung

Im Jahr 2024 wurde von der Nationalen Referenzzentrale für Botulismus in Österreich ein Fall von humanem Botulismus dokumentiert. Bei einem 8 Monate alten männlichen Säugling konnte Botulinum Neurotoxin-Gen B nachgewiesen werden.

## Summary

In 2024, one case of human botulisms was documented in Austria. A sample from a 8-year-old male infant yielded Botulinum neurotoxin gene B.

# Einleitung

---

Botulismus (dtsch.: Wurstvergiftung) kommt beim Menschen in drei Formen vor: Nahrungsmittelbotulismus, Säuglingsbotulismus sowie Wundbotulismus. Unterschiede bestehen primär in der Eintrittspforte für das von *Clostridium botulinum* gebildete Neurotoxin. Botulinum Neurotoxin gilt als die giftigste aller natürlich vorkommenden Substanzen. Von den acht vorkommenden Toxintypen sind vor allem die Toxine der Typen A und B, bei Fischprodukten als Intoxikationsquelle auch Typ E, Ursache von humanen Botulismus-Erkrankungen [1]. Das Standardverfahren für den Toxin-Nachweis ist der Mäuse-Bioassay; andere Nachweismethoden (z.B. ELISA, Immuno-PCR) weisen nach wie vor eine deutlich geringere Sensitivität auf oder sind nur in der Lage, einen Teil der insgesamt acht Toxine nachzuweisen [2].

Seit dem 1.1.2008 befindet sich die Nationale Referenzzentrale für Botulismus am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene Graz der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES). Es wird bei humanen Proben (z.B. Serum, Blut, Stuhl, Wundmaterial oder Erbrochenem) sowie Lebensmittelproben der Toxinnachweis mittels Mäuse-Bioassay durchgeführt und – falls indiziert – mittels Kultur oder molekularbiologischer Verfahren auf *Clostridium botulinum* getestet [3,4].

## Ergebnisse & Diskussion

---

Im Jahr 2024 wurde von der Nationalen Referenzzentrale für Botulismus in Österreich ein Fall von humanem Botulismus festgestellt.

Im November wurde ein 8 Monate alter männlicher Säugling mit für Säuglingsbotulismus typischen Symptomen (u.a. Schluckstörungen, Verlust der Kopfkontrolle) am Universitätsklinikum Graz hospitalisiert. In einer Stuhlprobe konnte mittels molekularbiologischer Methoden das Botulinum Neurotoxin-Gen B nachgewiesen werden. Unter symptomatischer Therapie kam es rasch zur Besserung der Symptomatik, eine Antitoxingabe war nicht erforderlich. Die Infektionsquelle konnte nicht ermittelt werden.

In Österreich wurden seit dem Jahr 2000 insgesamt 39 Erkrankungsfälle gemeldet (Tab. 1).

Abbildung 1 zeigt die geografische Verteilung der seit 2008 (Beginn der Referenzzentralen-Tätigkeit an der AGES / Humanmedizin Graz) laborbestätigten und wahrscheinlichen Botulismusfälle.

Im Jahr 2023 wurden von der Nationalen Referenzzentrale für Botulismus in Österreich zwei Fälle von humanem Botulismus dokumentiert. Bei einem 41-jährigen Mann wurde mittels molekularbiologischer Methoden Botulinum Neurotoxin-Gen B nachgewiesen. Im Frühjahr 2023 war Österreich mit einem Fall bei einer 34-jährigen Frau aus Wien an einem internationalen Ausbruch an iatrogenem Botulismus beteiligt. Nach einer in der Türkei zur Gewichtsabnahme durchgeführten intra-gastrischen Verabreichung von Botulinum Neurotoxin erkrankten in Deutschland, in der Schweiz, in Frankreich und Österreich insgesamt 34 Personen an Botulismus. Mittels Endopep-SIA (endopeptidase-suspension immunoassay) konnte im Serum einiger Betroffener vom Konsiliarlabor für Neurotoxin-produzierende Clostridien, Zentrum für Biologische Gefahren und Spezielle Pathogene am Robert Koch Institut in Berlin, Botulinum Neurotoxin-Gen A nachgewiesen werden.

Im Jahr 2022 wurden von der Nationalen Referenzzentrale für Botulismus in Österreich zwei Fälle von humanem Botulismus dokumentiert. Bei einem 65-jährigen Mann wurde mittels molekularbiologischer Methoden Botulinum Neurotoxin-Gen E, bei einem 7 Monate alten Säugling Botulinum Neurotoxin-Gen A nachgewiesen.

Im Jahr 2021 wurden von der Nationalen Referenzzentrale für Botulismus in Österreich zwei Fälle von humanem Botulismus dokumentiert. Bei einem 44-jährigen Mann wurde mittels molekularbiologischer Methoden Botulinum Neurotoxin-Gen E, bei einem 5 Monate alten Säugling Botulinum Neurotoxin-Gen A nachgewiesen.

Im Jahr 2020 wurde bei einem 31-jährigen aus Südkorea stammenden, in Ungarn arbeitenden Mann *Clostridium botulinum* Neurotoxin (keine Subtypisierung des Neurotoxins) nachgewiesen.

Im Jahr 2019 wurden von der Nationalen Referenzzentrale für Botulismus in Österreich zwei Fälle von humanem Botulismus dokumentiert. Bei zwei jeweils sechs Monate alten Säuglingen aus Oberösterreich wurde *Clostridium botulinum* Typ A bzw. Typ B + F nachgewiesen.

Im Jahr 2018 wurde bei einer jungen aus Polen stammenden und in Oberösterreich lebenden Frau *Clostridium botulinum* Typ A nachgewiesen.

Im Jahr 2017 waren von der Nationalen Referenzzentrale für Botulismus in Österreich vier Fälle von humanem Botulismus dokumentiert worden. Bei einem Ehepaar aus Oberösterreich und einer Familie aus Wien (Mutter und erwachsene Tochter) wurde damals *Clostridium botulinum* Typ B nachgewiesen.

Im Jahr 2016 gab es drei Erkrankungen, davon zwei Fälle von Säuglingsbotulismus.

Die Häufung von Botulismus im Jahr 2015 (vier labordiagnostisch bestätigte und ein wahrscheinlicher Fall) war aus Sicht der Referenzzentrale zufallsbedingt.

In den Jahren 2013 (Nachweis von *Clostridium botulinum* Typ B aus Stuhl mittels molekularbiologischer Methoden; Nachweis von Botulinumtoxin aus Blut mittels Mäuse-Bio-Assay) und 2014 (Nachweis von *Clostridium botulinum* Typ B aus Stuhl mittels molekularbiologischer Methoden) gab es jeweils einen nachgewiesenen Fall von Säuglingsbotulismus.

Die letzten Erkrankungsfälle vor 2013 ereigneten sich in Österreich im Jahr 2011 [6].

Abbildung 1: Botulismus - laborbestätigte und wahrscheinliche Fälle, Österreich, 2008 - 2024 (keine Fälle 2008 - 2010 sowie 2012); Daten – NRZ Botulismus, AGES / Humanmedizin Graz

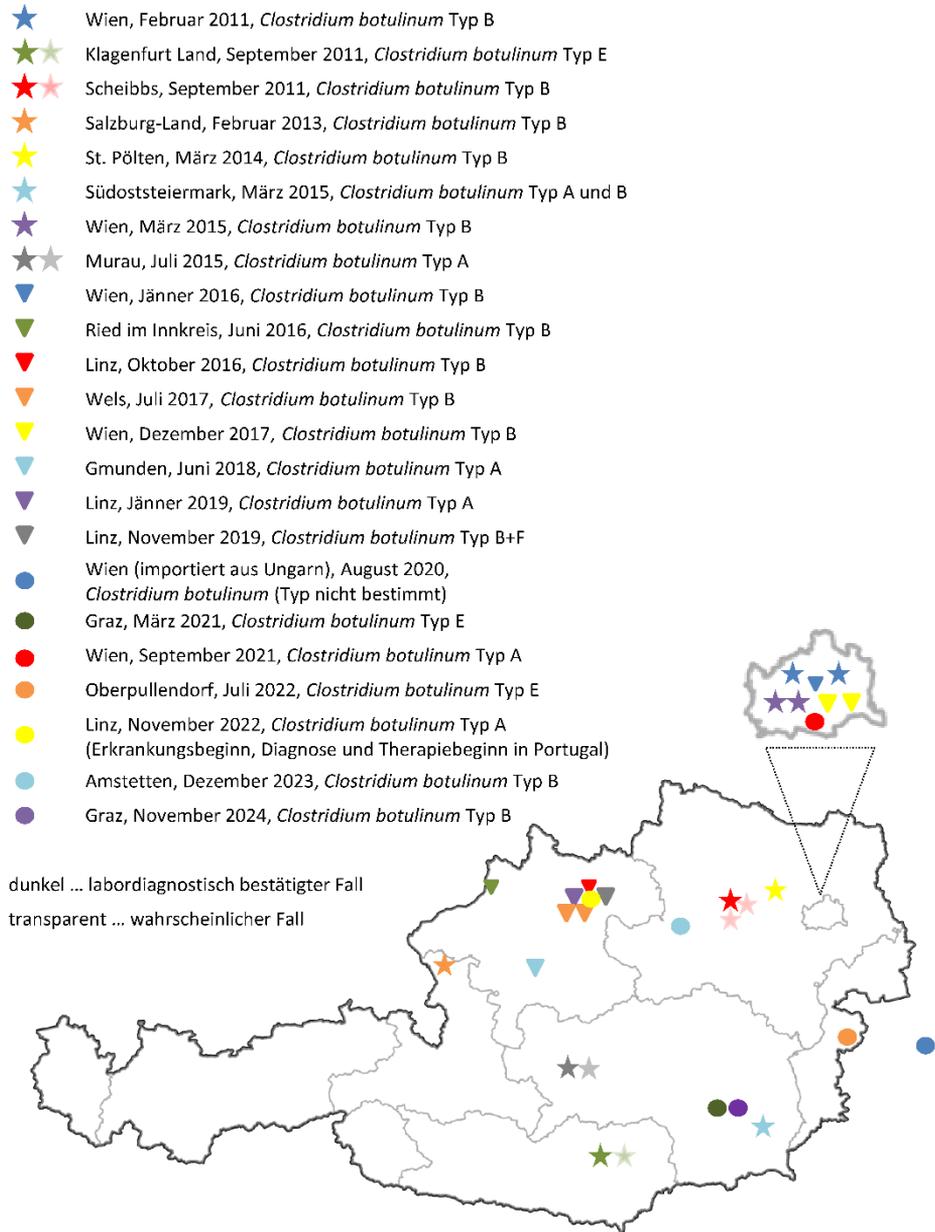


Tabelle 1: Gemeldete Botulismus-Fälle, Österreich, 2000 - 2024

Jahr	Erkrankungen	Todesfälle
2000*	0	0
2001*	1 (K)	0
2002*	0	0
2003*	0	0
2004*	2 (Stmk)	0
2005*	3 (2 x S, 1 x V)	0
2006*	5 (OÖ)	0
2007*	0	0**
2008*	0	0
2009*	0	0
2010*	0	0
2011*	7 (3 x NÖ, 2 x W, 2 x K)	0
2012*	0	0
2013*	1 (S)	0
2014*	1 (NÖ)	0
2015*	5 (3 x Stmk, 2 x W)	0
2016*	3 (2 x OÖ, 1 x W)	0
2017*	4 (2 x OÖ, 2 x W)	0
2018*	1 (OÖ)	0
2019*	2 (OÖ)	0
2020*	1 (W - importiert aus Ungarn)	0
2021*/***	1 (Stmk)	0
2022*/****	1 (Bgld)	0
2023*/*****	1 (NÖ)	0
2024*	1 (Stmk)	0

\* entsprechend den endgültigen Jahresausweisen über angezeigte Fälle übertragbarer Krankheiten des Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

\*\* Recherchen im Zusammenhang mit einem an das Bundesministerium gemeldeten Botulismus-Todesfall im Februar 2007 in Niederösterreich (Bezirk Hollabrunn) haben ergeben, dass es sich hierbei NICHT um einen Todesfall an Clostridium botulinum gehandelt hat

\*\*\* Ein Fall von Säuglingsbotulismus bei einem 5 Monate alten männlichen Säugling aus Wien wurde nicht gemeldet.

\*\*\*\* Ein Fall von Säuglingsbotulismus bei einem 7 Monate alten Mädchen aus OÖ wurde nicht gemeldet, da Erkrankung, Diagnosestellung und Beginn der Therapie in Portugal erfolgten.

\*\*\*\*\* Ein Fall von iatrogenem Botulismus bei einer 34 Jahre alten Frau aus Wien wurde nicht gemeldet, da iatrogenes Botulismus nicht der Meldepflicht unterliegt.

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Gemeldete Botulismus-Fälle, Österreich, 2000 - 2024 .....	8
--	---

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Botulismus - laborbestätigte und wahrscheinliche Fälle, Österreich, 2008 - 2024 (keine Fälle 2008 - 2010 sowie 2012); Daten – NRZ Botulismus, AGES / Humanmedizin Graz..... 7

## Literaturverzeichnis

[1] **Allerberger F, Pfaller K, Dierich MP** (2001) Clostridium botulinum und Botulismus. Infektiologie - Aktuelle Aspekte, Jahrbuch 2001/2002. O. Janata, E. Reisinger (Hrsg.) Springer, Wien

[2] **Lindström M, Korkeala H** (2006) Laboratory Diagnostics of Botulism. Clin Microbiol Rev. 2006 Apr;19(2):298-314.

[3] **Anonymous.** ÖNORM DIN 10102 (1994) - Mikrobiologische Untersuchung von Fleisch und Fleischerzeugnissen - Nachweis von Clostridium botulinum und Botulinum-Toxin. Österreichisches Normungsinstitut

[4] **De Medici D, Anniballi F, Wyatt GM, Lindström M, Messelhäusser U, Aldus CF, Delibato E, Korkeala H, Peck MW, Fenicia L** (2009) Multiplex PCR for detection of botulinum neurotoxin-producing clostridia in clinical, food, and environmental samples. Appl Environ Microbiol. 2009 Oct;75(20):6457-61.

[5] **Dorner MB, Wilking H, Skiba M, Wilk L, Steinberg M, Worbs S, Çeken S, Kaygusuz S, Simon S, Becher F, Mikolajewska A, Kornschober C, Bütler T, Jourdan-Da-Silva N, an der Heiden M, Schaade L, Stark K, Dorner BG, Frank C** (2023) A large travel-associated outbreak of iatrogenic botulism in four European countries following intragastric botulinum neurotoxin injections for weight reduction, Türkiye, February to March 2023. Euro Surveill. 2023;28(23):pii=2300203. <https://doi.org/10.2807/1560-7917.ES.2023.28.23.2300203>

[6] **Vossen MG, Gattringer KB, Wenisch J, Khalifeh N, Koreny M, Spertini V, Allerberger F, Graninger W, Kornschober C, Lagler H, Reitner A, Sycha T, Thalhammer F** (2012) The First Case(s) of Botulism in Vienna in 21 Years: A Case Report. Case Rep Infect Dis. 438989. doi: 10.1155/2012/438989.



**GESUNDHEIT FÜR MENSCH, TIER & PFLANZE**

[www.ages.at](http://www.ages.at)

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Spargelfeldstraße 191 | 1220 Wien | FN 223056z © AGES, August 2025